

Tödlicher Verkehrsunfall

Jonschwil Am Montag um 18.15 Uhr ist in Jonschwil eine 51-jährige Schweizerin von einem Auto erfasst und tödlich verletzt worden. Sie überquerte die Strasse und wurde von einem 20-jährigen Autofahrer mutmasslich übersehen. Den Rettern habe sich eine ausserordentlich schwere Unfallsituation geboten, schreibt die Kantonspolizei St. Gallen in einer Medienmitteilung. Dem Junglenker wurde der Führerausweis abgenommen.

Der 20-jährige Schweizer fuhr mit seinem Auto auf der Unterdorfstrasse von Jonschwil in Richtung Schwarzenbach. Gleichzeitig überquerte eine in der Gegend wohnhafte 51-jährige Fussgängerin die Strasse. Das Auto erfasste die Fussgängerin frontal. Sie wurde auf die Kühlerhaube gehoben, prallte gegen die Windschutzscheibe und wurde über das Dach hinter das Auto geschleudert. Schwerst verletzt blieb sie auf der Strasse liegen. Trotz grossem Aufgebot konnten die Retter der Frau nicht mehr helfen. Sie verstarb auf der Unfallstelle. Der Junglenker besass den Führerausweis auf Probe. Der bei ihm durchgeführte Alkoholtest ergab einen positiven Wert. (kapo/red)

Just investiert erneut

Walzenhausen Nach der Erstellung des 2016 fertiggestellten Neubaus investiert die Just Schweiz AG erneut. Das derzeitige Bauprogramm umfasst die Sanierung der alten Fabrik.

Peter Eggenberger

1908 übernahm Tobias Jüstrich die Stickerei im Walzenhauser Unterdorf. Sohn Ulrich legte hier im Jahre 1930 den Grundstein zum heutigen Just-Unternehmen, das Produkte für Wohlbefinden, Schönheit und Gesundheit auf natürlicher Basis herstellt. In der ersten Hälfte der 1960er-Jahre hatte eines der beiden Gründerhäuser einem modernen Neubau zu weichen, der mittlerweile zur alten Fabrik geworden ist.

Verbleibendes Gründerhaus wird später renoviert

Dieses Gebäude wird derzeit einer umfassenden Sanierung unterzogen, wobei vor allem auch energiesparende Massnahmen umgesetzt werden. Zusätzlich wird das Dach mit einer Solaranlage ausgerüstet. Im Innern werden Räume für die administrativen Bereiche realisiert. Zudem ist geplant, in einer späteren Etappe auch das noch verbleibende Gründerhaus zu renovieren.



Das alte Fabrikationsgebäude des Familienunternehmens Just AG wird derzeit umfassend saniert. Bild: egb

Was – Wann – Wo

Heute

Altstätten

Seniorenachmittag, Thema «Humor in der Bibel», 14 Uhr, evang. KGH

Lüdingen

Seniorenfasnacht, mit Peter Eggenberger, 14 Uhr, Pfarreiheim

Rebstein

Ökum. Seniorenachmittag, mit Theater, 14.30 Uhr, evang. KGH

Blutspenden, 17–19.30 Uhr, Progy

Grüne Rheintal: Neujahrs-Appé, 19 Uhr, «Punto Verde»

Widnau

Internationaler Frauentreff, 19.30 Uhr, evang. Kirchgemeindehaus

Heerbrugg

«Papa Moll», 14.30 Uhr; «Dieses bescheuerte Herz», 17.45 Uhr; Schweizer Premiere: «C'est la vie – Das Leben ist ein Fest», 20.15 Uhr; «Madlen»

Volkshochschule Rheintal: «Ein Jahr Donald Trump – was hat sich geändert?», 17.30 Uhr, Aula Kantonsschule

Berneck

Buchstart-Treff, 9.30–10 Uhr; «Lesemaus», 14–15 Uhr, Bibliothek

Thal

Frauenvereine: Frauenzorg mit Vortrag, 8.15 Uhr, Pfarreiheim

Brand in Hotelbetrieb

Gams Im Wäschehaus eines Hotelbetriebes in Gams hat es am Montagmittag gebrannt. Es entstand grosser Schaden. (jom)

Leute

Immer was los



Auch wenn er nicht gerade über Hürden springt – langweilig wird es dem Leichtathletik-Ass **Karim Hussein** aus Tägerwil nicht. Am Montagmorgen erhielt der 29-Jährige um 6 Uhr Besuch von Offiziellen der Schweizer Antidopingagentur, konnte aber trotz zwei Anläufen nicht pinkeln, wie «20 Minuten» schreibt. Weil der Medizinstudent um 8 Uhr eine Prüfung an der Uni hatte, wurde aber langsam die Zeit knapp und so fuhr ihn der Dopingkontrolleur kurzerhand hin und zurück. Ein doppelter Erfolg für den Leichtathlet: Er bestand die Prüfung und konnte schliesslich auch die nötige Probe abgeben. Wie viele andere Ereignisse aus seinem Leben, hatte er auch diese Geschichte auf Instagram dokumentiert. Dort war auch zu sehen, dass am gleichen Tag noch ein Besuch beim Barbier, eine Aufwartung im Gym und sein Geburtstagessen mit Familie und Team folgten. (jom)

80-Jährige bei Unfall verletzt

Zuzwil Zwei 13-jährige Velofahrerinnen sind am Montagmittag mit einer 80-jährigen Fussgängerin zusammengestossen. Dabei verletzte sich die Fussgängerin leicht. Die zwei Mädchen waren mit ihren Velos nebeneinander gefahren, als beide aus unbekanntem Grund stürzten und mit einer 80-jährigen Fussgängerin zusammenstiessen, die gerade die Strasse überquerte. Sie wurde vom Rettungsdienst ins Spital gebracht. (jom)

Ein junger König jagt im Thurgau

Revier Ein Steinadler erbeutete in einem Hühnerstall in Balterswil ein Huhn. Experten vermuten, dass der junge Greifvogel aus dem Revier der Eltern vertrieben wurde.

Das thurgauische Balterswil gehört normalerweise nicht zum Jagdrevier der Steinadler. Zuhause im Gebirge halten sich Steinadler generell von Menschen fern. Landwirt Edi Zuberbühler staunte deshalb nicht schlecht, als er an Stelle seiner Hühner einen grossen Greifvogel in seinem Gehege vorfand. «Er sass da und pickte in den Resten eines Huhns herum», sagte Zuberbühler gegenüber der «Bauernzeitung».

Wie der Steinadler in den mit Draht überzogenen Stall hineinkam, ist ihm schleierhaft: «Er kam zwar rein, aber nicht mehr raus.» Zuberbühler griff nach einem Bambusstock, unsicher, ob ihn das Tier angreife. Erst nach langem Hin und Her sei es ihm gelungen, den nervösen Greifvogel durchs Eingangstor zu scheuchen, sagte der Landwirt gegenüber «20 Minuten». Jetzt müsse er wohl die Sicherheit seines Hühnergeheges überdenken.

Aus dem Revier der Eltern vertrieben

«Das nächste Steinadler-Revier liegt rund 20 Kilometer entfernt im Toggenburg», sagt Livio Rey von der Vogelwarte Sempach. An sich keine Distanz, die einem Steinadler Mühe bereite. «Am hohen Weissanteil im Schwanzgefieder erkennt man jedoch, dass es sich hierbei um ein Jungtier handelt», erklärt Rey. Der Biologe vermutet, dass er aus dem Revier seiner Eltern vertrieben wurde. Er müsse dabei nicht zwingend aus dem Toggenburg stammen. Steinadler legen auf der Suche nach einem neuen Revier zum Teil weite Entfernungen zurück.

Der junge Steinadler, wohl noch nicht sehr jagderfahren, sah vermutlich leichte Beute in den eingesperrten Hühnern. «Das kommt äusserst selten vor», so

Rey. Normalerweise halten sie sich von Menschen fern und ernähren sich von Murmeltieren, jungen Steinböcken, Gämsen und Rehkitzen sowie Birk- und Alpenschneehühnern. «Er hat die vom Landwirt gehaltenen Hühner wohl als solche erkannt.»

Die Nutztiere von Landwirten werden aber nur selten Opfer von Steinadlern. Normalerweise genügen einfache Massnahmen wie ein mit rot-weissen Bändern versehenes Drahtgehege, um die Greifvögel fernzuhalten, sagt Rey. Das Jungtier werde wahr-

scheinlich nicht mehr zu diesem Hühnerstall zurückkehren, da es ziemlich sicher einen «gehörigen Schrecken» davongetragen habe. Von Menschen gehaltene Hühner stellen doch nicht so einfache Beute dar.

350 Paare in der Schweiz

In der Schweiz gibt es momentan 350 Steinadler-Brutpaare. Der Bestand sei damit ziemlich gesättigt, erklärt Rey. Die Zahl der Steinadler regelt sich in der Natur von selbst: Hat es zu wenig Nah-

rung im Revier, müssen frisch ausgeflogene Jungvögel auf eher ungeeignete Gebiete ausweichen, wo das Überleben um einiges schwieriger ist. Die Vogelwarte Sempach weiss von vier Paaren, die in tieferen Lagen brüten und von zwei Paaren, die sich im Jura niedergelassen haben.

Der König der Lüfte

Steinadler wurden in der Schweiz geschossen, bis sie im Jahr 1926 unter Schutz gestellt wurden. Weil Steinadler langlebige Tiere

mit relativ wenig Nachkommen sind, erholte sich die Population in den vergangenen 80 Jahren nur langsam, aber stetig. Steinadler erreichen eine Spannweite von bis zu 2,2 Metern und ein Gewicht von bis zu 6,7 Kilogramm. Sie sind im Gebirge zu Hause, ihre bevorzugten Brutorte sind Felsnischen und Bäume. Der Steinadler hat als einziger grosser Beutegreifer in der Schweiz die Zeiten rücksichtsloser Verfolgung überstanden.

Jonas Manser



Im Gehege fand Landwirt Edi Zuberbühler statt seinen Hühnern einen jungen Steinadler vor.

Bild: Edi Zuberbühler